



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Ein hundert Vnwarheytt/ Beneben Achtzehnen vnd mehrern  
verfaelschungen der Schrift/ vnd Viertzigen  
vngeschickten Consequentzen So in den ersten sibem  
kleinen Blettern/ von der halben Præfation ...**

**Pistorius, Johann**

**Coelln, 1595**

**VD16 P 3043**

VI.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-32834**

nicht lügen kan / warumb darff dann der elend Hunnius mit andern Kotten Geystern auß Christi Worten (frustra colunt me) wider deren verstand durch sein vnschließliche nichtige Consequenz das gegenspil vnd die offene vnwahrheit einzuführen sich durstiglich vnderstehn? Da doch Christus gar nicht / die Menschliche tradition an ihnen selbst / Sondern alleyn wie vor gesagt / weil sie wider Gottes Wort vnd Ehr sein vnd gebraucht werden / verwirfft? Vnd anderwärts (Math. 23. & Luc. 11.) Wann sie Gottes Wort nicht zuentgegen lauffen / bleiben vnd halten lasse? Da er sagt / Hæ oportet facere, & illa non omittere. Dises (sagt Christus) muß man thun / Aber das ander nicht vnderlassen / Item mach zuvor  
 » das innwendig reyn damit dir das eusserlich auch reyn werde.

Derhalb Hunnius sein vnformliche vntüchtige Consequenz billicher vnderlassen / vnd sein lesterung gegen der Catholischen Kirchen gespart het.

## V I.

Eyn vornehmme vngeschicklichkeit last er fol. 3. mercken / da er also schliessen will / Der Glaub grundt sich auff G D T T E S Wort / dann er kompt vom selbigen Roman. 10. Aber die Catholische Tradition vnd Andacht stehn nicht inn Gottes Wort / darumb gehören sie nicht zum Glauben / vnd sein also sündt Rom. 14.

Soll aber das eyn Professor zu Wittemberg vnd Marpurg sein? der also vilfaltige Falschheit in eynem Argument brauchte? Dañ erstlich ist vnwar das der Glaub sich alleyn auff das beschriben Wort Gottes (davon Hunnius Lutherischer art nach redt) fundir, Sondern wahr daß er sich in genere auff das Wort Gottes / es sei beschriben oder vnbeschriben / Aber doch mehr auff das gepredigt Wort / das mann höret (Rom. 10) begrunde / welches gepredigt Wort aber nicht alles wie es gepredigt / also beschriben worden.

Zum andern ist vnwahr / das S. Paulus Roman. 10. vom beschriben

beschriben Wort Gottes allein rede / da er vil mehr vom hören des Wortes / vnd also vom gepredigten Wort tractirt, vnd zum dritten vnwahr / das der Catholischen tradition nicht in Gottes wort stehn / Dann ob sie schon nicht all in dem beschriben Wort mit buchstaben begriffen worden / sein sie doch all darauß zu beweisen oder zum wenigsten von heiligen Aposteln / wie der heilig Augustinus an mehrern orten sagt / also geordnet worden / derhalb sie abermals so vil als Gottes Wort sein.

Zum vierdten ist noch mehr vnwahr / daß sie wider das beschriben Wort Gottes seien / welches Hunnius in ewigkzeit nicht beweiset.

Wie auch zum fünfften vnwahr / Was nicht im beschriben Wort Gottes steht / das solches nicht zum Glauben gehör vnd Sünd sei. Dann dises nirgende in der Bibel geschriben würd / vnd derhalb auff gut Lutherisch vnd nach des Hunnij erstgesetzter proposition erlogen vnd Sünd sein muß / Auch da Hunnius warheit / alle auß altem vnd newen Testament bevor angezogene eygnes gefallens erwehlt Gottesdienst / so doch in der Schrift / von Gott gelobt worden / wider den Glauben / vnd Sünd sein / vnd Gott mit seinem loben selbst in der vnwarheit stehen muß / Aber davon genug / Weil leichtlich ihres was auß fünff falschen propositionis zuschliessen / menniglich erachten vnd vrtheilen kan.

VII.

Gute Werck sein vorhin gebotten / vnd sein wir auß pflichte dazu verbunden / Ergo verdienen sie gar nichts vor GOTTES Angesicht. Ergo baculus stat in angulo. Ergo ist Hunnius weder Theologus noch Dialecticus, noch ein gemeyner verständiger Ley. Dann wo steh in der Schrift / oder natürlichen Verstand / das der / so das jenig verrichtet was ihm befohlen worden / darumb nichts verdienen soll? Ein Kind ist seinem Vater gehorsamb schuldig / vnd dazu verbunden / soll es aber derhalb nichts bey den Eltern mit seinem Gehorsamb verdienen? Des

M 2 gleichen